Das rote Pferd vom Ballermann

Tony Monos Show im Pantheon

VON THOMAS KÖLSCH

Nichts läuft so, wie es soll. Der Raketenrucksack, mit dem Starproduzent Tony Mono eigentlich einfliegen wollte, scheitert an den dicken Bunkerwänden des Pantheons, der Whirlpool an der überfüllten Bühne und die App, die zu einer modernen interaktiven Show offenbar dazugehört, an unlösbaren Wlan-Problemen. Also muss es zugehen wie bei den Pionieren. Mit Papier und Stift. Und Improvisation. Letzteres lässt den 1Live-Moderator mit dem aufgeblasenen Ego eines Kanye West, hinter dem sich der Musiker Peter Saurbier verbirgt, allerdings längst nicht so sehr stolpern wie der Zwang zum steinzeitlich Analogen. Dabei wäre dies eine exzellente Chance für mehr

Programm mit Durchhängern: Tony Mono im Pantheon. FOTO: KÖLSCH

Musikkabarett und weniger Mitmach-Quatsch, für Brillanz statt Karaoke.

Doch leider folgt Mono weiterhin dem Konzept der Interaktivität. Und trotz netter Freiwilliger bleibt der Meister hinter seinen Möglichkeiten zurück. Nur selten kommt jenes Talent für gnadenlos gute Parodien zum Tragen, mit dem er einst die Bühnen dieser Welt erklommen hat. Immerhin erklingt das Ballermannlied vom Roten Pferd in einer grandiosen Sam-Smith-Version, und auch der dritte Akt der Mono-Oper, fester Bestandteil eines jeden Programms des Entertainers, sorgt für Begeisterung. Dazwischen hängt das Niveau aber durch. Vor allem Sängerin Laura Hempel kommt nicht ansatzweise an ihre Vorgängerin Anikò Kanthak heran, ist nicht wandlungsfähig genug und wirkt gerade als Gangsta-Rapperin Mushida eher wie eine halb so lustige Kopie von Carolin Kebekus. Und selbst Tony Mono selbst lässt es mitunter an Kreativität fehlen. Schade. Früher war er besser.

Solo für Kaminsky

Viel Applaus für die Premiere von „Du bist meine Mutter“ im Foyer der Kammerspiele

VON E. EINECKE-KLÖVEKORN

Ihren Mantel findet sie schön. Ob sie den zusammen gekauft hätten, fragt sie ihren Sohn. Ja, in Helsinki, erwidert dieser. In der finnischen Hauptstadt kam der Schauspieler Andrej Kaminsky, seit der Spielzeit 2013/14 Bonner Ensemble-Mitglied, 1964 zur Welt, der jetzt im Foyer der Kammerspiele den Monolog „Du bist meine Mutter“ von Joop Admiraal präsentiert. Der niederländische Autor und Schauspieler (1937 – 2006) brachte schon 1981 auf die Bühne, was heute noch aktueller geworden ist: Altersdemenz.

In der sensiblen Inszenierung von Hausregisseurin Alice Buddeberg lässt Kaminsky eigene biografische Momente einfließen in das Stück, das tatsächlich ein Dialog ist. „Wer ist meine Mutter?“ fragt er. Die in der Ukraine geborene Frau, die beim Studium in Moskau seinen Vater kennenlernte und als überzeugte Kommunistin das Ende der DDR schmerzvoll erlebte? Die immer noch die Internationale auf Russisch singen kann, aber die Chronologie der Ereignisse verloren hat? Was nimmt sie wahr von der Welt zwischen ihrem Bett im Pflegeheim und dem Garten, in den der Sohn sie regelmäßig ausführt?

Seine Reisen von Berlin zu ihrem Bonner Domizil sind ein allsonntägliches Ritual mit Kakao und Pudding für die kleinen Luxusgenüsse. In der Ausstattung von Emilia Schmucker wird aus dem Heim eine Situation hinter der Bühne mit Garderobenspiegeln, vor denen der Sohn mit seiner Erzeugerin verschmilzt. Es bleibt Theater, wenn er sich mit ausgestopftem Unterhemdchen und grauer Perücke in seine Mutter verwandelt. Aber es ist gleichzeitig unmittelbare Wirklichkeit: Eine alte Frau, deren kranker Verstand heimatlos umherirrt, während ihr Sohn Erinnerungsmarken setzt. In den sanften Piano-Sound mischen sich plötzlich Mozarts Zauberflöte und Tschechows „Drei Schwestern“ mit ihrer Moskau-Sehnsucht. Irgendwann floh eine Tante vor unerträglichen Schmerzen in den tödlichen Tablettennebel. Hellwach kontert die Mutter jedoch, wenn’s um Glaubensfragen und die Endlichkeit des Lebens geht. Nichts ist einfach, wenn das Gehirn zerfällt, stabile philosophische Inseln übrig bleiben, aber grundlegende Denkspuren verwischen. Für dramatisch künstliche Tränen sorgt die Requisite per Sprayflasche. Für die echte Geschichte, in die Kaminsky wunderbar zärtlich neue individuelle und politische Stränge einzieht, sorgt das Leben selbst. Er spielt die Innen- und Außensicht mit leise distanzierter Komik und genau dem nachdenklichen Ernst, der Mut macht, Verstörungen tapfer zu akzeptieren. Eine mit viel Beifall belohnte gute Stunde in der Zeit zwischen Selbstbewusstsein und schlichtem Dasein.

Wenn der Verstand heimatlos wird: Andrej Kaminski glänzt in „Du bist meine Mutter“. FOTO: BEU

➤ **Nächste Vorstellungen:**
1./7./15./23. März, jeweils um 19.30 Uhr. Karten bei allen Vorverkaufsstellen des GA.

Einmal Istanbul und zurück

Philosophie im Kino: Eine Diskussion über Heimat und Fremde am Beispiel von Fatih Akins Film „Auf der anderen Seite“

VON ULRIKE STRAUCH

Heimat? Das gehört zu den Begriffen, die nicht einfach für sich selbst sprechen – die nach Erklärung verlangen, was wiederum nicht selten zu hitzigen, mitunter auch überhitzten Diskussionen führt. Und dies um so mehr mit Blick auf die gegenwärtige Flüchtlingsdebatte. An sich schon kein schönes Wort – allerdings durch den Terminus „Flüchtlingskrise“ noch bei Weitem zu übertreffen. Es sollte einen also nicht weiter verwundern, dass ein Abend zu diesem Thema die Reihen in der Harmonie praktisch von selbst füllt – bis auf ein paar freie Stühle nahezu ausverkauft. Bei näherer Betrachtung und mit Blick auf die dort seit gut einem Jahr erfolgreiche Reihe „Philosophie im Kino“ hätte sie das aber so oder so geschafft. Der Bonner Philosoph Martin Booms hat ein beachtenswertes Forum geschaffen, das dem Publikum mehr offenbaren möchte, als sich einen Film seiner Wahl anzusehen.

Es geht also diesmal um Heimat und Fremde: darum, ob die Herkunft das alleinige Kriterium sein sollte oder nicht vielmehr eine gemeinsame Zukunft; wo auch immer der richtige Platz dafür sein mag.

Fatih Akins Film „Auf der anderen Seite“ beantwortet diese Frage auf seine Weise: leise, einfühlsam, nachdenklich und ohne dem Zuschauer eine Sicht der Dinge aufdrängen zu wollen. Seine sechs Protagonisten aus drei Familien und zwei Generationen sind eben nicht in erster Linie Deutsche oder Türken. Ebenso wenig können oder wollten sie ihre kulturellen und individuellen Wurzeln verleugnen. Das mehrfach ausgezeichnete deutsch-türkische Familiendrama, das seine Premiere 2007 beim 60. Filmfestival von Cannes feierte, spielt auf angenehm leise und (selbst)ironische Art mit nationalen Stereotypen und führt deren Zweitrangigkeit vor Augen, wo es um essenzielle Empfindungen und Entscheidungen geht. Zwei Todesfälle gibt es: jeder für sich eher ein zufälliges Unglück. Diese Dinge, die eben manchmal einfach so passieren, und das Leben anderer in gänzlich andere Bahnen lenken – so wie der Stoß einer Kugel beim Billard. Und die Quintessenz, der Konsens im Saal nach gut zwei Stunden? Menschen weinen, wenn sie traurig sind, essen zusammen, um einander näherzukommen – auf beiden Seiten; in Bremen und Istanbul. Sie alle hadern mit den gleichen Ungewissheiten – was die andere Seite des Lebens betrifft. In ihrer Unabwendbarkeit letztlich geradezu demokratisch.

Weiter geht es aufgrund der großen Nachfrage bereits am 25. April mit dem Film „Muxmäuschenstill“ und dem Thema „Tugendterror und Moralapostel“.

BEETHOVEN-HAUS BONN

BEETHOVEN EXTRA

Sonntag, 6. März 2016, 18 Uhr

Doppelkonzert Hammerflügel

Olga Pashchenko

Dmitri Gladkov

Werke von L. v. Beethoven und F. Schubert

Kartenvorverkauf: BONNTICKET-Shops, u.a. in den General-Anzeiger Zweigstellen, oder unter bonnticket.de (auch als print@home)

Informationen: 0228-98175 15/16
Bonngasse 24-26 • 53111 Bonn
www.beethoven-haus-bonn.de

Beethoven-Haus Kammermusiksaal
Hermann J. Abs

Glückwünsche & Grüße

Tschüss „Vreni!“
Viel Glück wünscht dir deine „Mitesserin“
Wir sehen uns!

Am nächsten Tag flogen sie auf ihren Adlern über den Fluss, die Berge und das Dorf, in dem der Herr mit dem Rucksack wohnte, hielten Ausschau nach seinem Haus und winkten vorsorglich nach unten.

www.krebshilfe.de
MIT ALLER KRAFT GEGEN DEN KREBS
SPENDENKONTO 82 82 82
KREISSPARKASSE KÖLN
BLZ 370 502 99
Deutsche Krebshilfe
HELFEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.

BAU- UND HEIMWERKERMARKT

Balkonabdichtung und Belag ohne Abriss von Fliesen. Tel. 0228 / 63 66 66 www.die-balkonwerkstatt.de

Dachdeckermeister kommt auch für Kleinigkeiten. Tel. 0228 / 63 66 66

GARTEN UND PFLANZEN

Gartengestaltung, Baumfällarbeiten, Pflanzungen, Pflegearbeiten, Stein-/ und Holzarbeiten, Raseneinsaat, Rasen vertikutieren sowie Gestaltungen von Gartenanlagen. Firma Armin Laue, Bonn: 66 67 68

Baumfällarbeiten mit Fällgutbeseitigung, fachmännisch und kostengünstig, Firma Armin Laue, Bonn: 66 67 68

VERKAUF/ KAUFGESUCHE

MÖBEL/HAUSRAT

Kaufe alle Pelze, Bernstein, Koralle, Krokotaschen, Antikmöbel, Kristall, Porzellan, Münzen, Orientteppiche, Uhren, Näh/Schreibmaschinen, Mode/Goldschmuck. T.01 62/5 35 39 91

BEKLEIDUNG

Ankauf von Bekleidung & Schallplatten 1920er-1970er Jahre. Frau Bayer 0172-2406860

MUSIK

Klaviere kauft Klavierhaus Klavins, (02 28) 46 15 15.

SONSTIGES

Suche Hutschenreuther Porzellan, bitte alles anbieten, 01 74/5 77 99 15.

Weinhandlung Riek, Ubierstr. 80, günstige Präsente. Tel. 35 32 18, Parkplätze

BAR-ANKAUF
– Zahngold-Bruchgold-Schmuck
– Münzen-Brillanten-Edelmetalle
aller Art. **BONNER GOLDMINE**
I. M. Dzenis, Edelmetallschmelze
Thomas-Mann-Straße 7, Tel. 0228/6375 72

Baby- u. Kinderflohmarkt am Sonntag, 28.2.2016 von 11-14 Uhr in der Kita Südstadtpänz, Heinrich-von-Kleist-Str.40, 53113 Bonn

VERSCHIEDENES

picobello-seniorservices
Ankauf, Räumungen, Kleinumzüge,
Wertanrechnung, alles aus einer Hand.
Beste Referenzen seit 21 Jahren. Jürgen Bayer
www.picobello-seniorservices.de
02 28 / 44 54 44 & 01 72 / 2 43 16 01

Zeugen gesucht: am 18.02.16 zwischen 16:30-17:15 schwarzer A1 beschädigt, Friedrich-Ebert-Str., Altenheim Redoute, Hinweis an Polizei, Belohnung folgt.

EHEWÜNSCHE/ BEKANNTSCHAFTEN

FREIZEIT

Plattdeutscher Gesprächskreis trifft sich morgen, Donnerstag 25.02.16 um 18 Uhr im Café Miebach, Markt 8.

REISEMARKT

NORDSEE

Norderney 02 02-57 25 25

SAUERLAND

Kur & Sporthotel Göbel
Massage-Wellness
Wochenenden März + April, 2 Tage HP ab 159,- € p.P., ÜF ab 129,- € p.P.
Osterangebote
3 Tage HP ab 287,- € p.P.,
4 Tg. ab 349,- € p.P. / 7 Tg. ab 499,- € p.P.
Pfingsten 3 Tage HP ab 234,- € p.P.
☎ 05632-40090 · www.hotel-goebel.de
info@hotel-goebel.de

Hier sucht Robinson nach seiner Insel.

General-Anzeiger PLUS Reise.

General-Anzeiger
ga-bonn.de